

Gemeinde. Sie müssen in der Ortsleitung auch Rede und Antwort stehen, wie sie diese Beschlüsse in ihren Parteikollektiven, Organisationen und Wirkungsbereichen in die Tat umsetzen. Ob der Bürgermeister, Genosse Hans-Joachim Erwerth, Rechenschaft über das Auftreten der Abgeordneten in ihren ständigen Wirkungsbereichen und bei Familiengesprächen oder über die gewissenhafte Erledigung der Eingaben an Ort und Stelle ablegt; ob Genossin Herta Kramer über die Fürsorge der Volkssolidarität für die älteren Bürger berichtet oder der Vorsitzende des Jugendklubs über die Gestaltung eines interessanten Jugendlebens, stets geht es der Ortsleitung darum, dem Wohle der Bürger zu dienen, über alles mit ihnen offenerherzig zu sprechen und so ihre Tatbereitschaft zu wecken.

In jeder Zusammenkunft schätzen die Genossen ein, was es für Stimmungen gibt, wie die Beschlüsse verstanden worden sind. In freundschaftlichem Meinungsaustausch werden die überzeugendsten Argumente ausgetrieben. Im Mittelpunkt stehen die Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes und des Wettbewerbsprogramms der Nationalen Front.

Wenn eine Verpflichtung in diesem Wettbewerb lautet, das geplante Aufkommen an Schwermetallen um 18 und an Buntmetallen um zwei Tonnen zu überbieten, dann berät die Ortsleitung: Wie können wir dafür die gesamte Bevölkerung mobilisieren? Wir müssen ihr bewußtmachen, daß die Sekundärrohstoffe nichts Zweitrangiges, Minderwertiges sind.

Darüber diskutieren die Mitglieder der Ortsleitung Dingelstedt mit den Abgeordneten, mit Funktionären der Nationalen Front und der Massenorganisationen. Und mit einhelliger Auffassung treten die politischen Kräfte in Aussprachen mit den Bürgern auf.

Regelmäßig finden Beratungen der ständigen

Agitatoren der Haus- und Straßengemeinschaften statt. Ortssekretär und Bürgermeister helfen ihnen, die kommunalpolitischen Aufgaben stets in die gesamtgesellschaftlichen Erfordernisse einzuordnen und sie den Bürgern richtig zu erklären.

Ausstrahlungskraft der BPO verstärken

Um zu gewährleisten, daß Informationen und Argumentationen zu Beschlüssen, Gesetzen, politischen Ereignissen sowie zu allen kommunalpolitischen Fragen umgehend in jedes Haus, jede Familie gelangen, lädt die Ortsleitung zu ihren monatlichen Beratungen häufig Funktionäre der übrigen gesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen, so des Dorfklubs der BSG, den Vorsitzenden des Ortsausschusses der Nationalen Front (er ist Mitglied der NDPD) und auch die Vorsitzenden der befreundeten Parteien zu kameradschaftlichen Aussprachen ein, läßt sich über ihre Aktivitäten informieren und gibt ihnen zugleich Empfehlungen, wie sie die Mitarbeit ihrer Mitglieder, an deren Interessen anknüpfend, weiter erhöhen können.

Ihre aus dem Statut erwachsende Verpflichtung, die Arbeit der Parteigruppe der örtlichen Volksvertretung zu leiten, nimmt die Ortsleitung regelmäßig wahr. Ihr Sekretär, Genosse Heinz Baumann, hat zu dieser Parteigruppe guten persönlichen Kontakt, ebenso zur WPO, deren 65 Mitglieder ein starkes und verhältnismäßig junges Kollektiv sind.

Noch nicht zufrieden ist die Ortsleitung Dingelstedt mit der politischen Ausstrahlung der Grundorganisationen der Betriebe des Territoriums. Im Wahlführungsplan geht sie deshalb davon aus: Wie können wir alle Genossen zu offensivem Auftreten und zu neuen Taten beflügeln? Den Auftakt gab dazu Ende September

Information

Gute Erfahrungen schriftlich vermittelt

Unter dem Titel „Forum der Parteiarbeit“ gibt die Bezirksleitung Neubrandenburg der SED eine Schriftenreihe heraus. Sie erscheint regelmäßig. In ihr werden gute Erfahrungen der Parteiarbeit vermittelt. Autoren sind in erster Linie Sekretäre der Grundorganisationen. In ihren Beiträgen behandeln sie Fragen des innerparteilichen Lebens, Erfahrungen und Methoden bei der politischen Führung ökonomischer Prozesse und der politischen Massenarbeit.

Die Septemberausgabe enthält einen Beitrag des Genossen Dieter Mencwell, Parteisekretär der LPG (P) Satow/Kogel. Unter der Überschrift „Von den Besten lernen, das Beste anwenden“ schreibt er darüber, wie sein Parteikollektiv die Genossenschaftsbauern und Arbeiter mit den Aufgaben der 12. Tagung des ZK der SED vertraut gemacht hat und sie in Vorbereitung des X. Parteitages zu hohen Leistungen 1971 sozialistischen Wettbewerb mobilisiert.

In seinen Ausführungen gibt der Autor Antworten darauf, warum und wie die Grundorganisation nach der ZK-Tagung das Kampfprogramm ergänzt hat, warum sich die Parteileitung in ihrer Führungstätigkeit auf ausgewählte Schwerpunkte konzentriert. Der Beitrag enthält auch Erfahrungen guter Parteigruppenarbeit.

Allein in Vorbereitung auf die Parteiwahlen erhielten 80 Prozent der Genossen der Grundorganisation einen Auftrag. Einige Aufträge haben die Gewinnung der besten jungen Genossenschaftsbauern für die Partei zum Inhalt. (NW)